



ZWISCHENNUTZUNG BALBERSTRASSE
PROJEKTBERICHT
AUGUST – SEPTEMBER 2013

1. Ausgangslage

Im Auftrag der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich ABZ konnten wir während sechs Wochen ein Reiheneinfamilienhaus in Wollishofen mit Jugendlichen zwischennutzen, bevor die 90-jährige Siedlung Ersatzneubauten Platz machen musste.

In dieser Zeit erhielten Jugendliche aus dem Quartier die einmalige Möglichkeit, das Haus in der Siedlung Balberstrasse nach ihren Vorstellungen und Wünschen zu gestalten und zu nutzen.

Die Zielgruppe hat die ABZ gewählt, da bei der Gestaltung des Siedlungsraums Bedürfnisse von Jugendlichen meist weniger Aufmerksamkeit erhalten als diejenigen von Kindern und Erwachsenen. Aus diesem Grund wurde den Jugendlichen ein temporärer Freiraum zugesprochen. Das Projekt sollte vom Quartier, insbesondere von den ABZ-Siedlungen Owenweg/Balberstrasse, Im Moos & Entlisberg getragen werden und wurde dementsprechend partizipativ geplant.

2. Vorlauf

In einer Vereinbarung zwischen der ABZ und ZWISCHENRÄUME wurden folgende Inhalte und Rahmenbedingungen für das Projekt festgelegt:

- Jugendlichen aus den ABZ-Siedlungen soll Raum zur Verfügung gestellt werden und ihnen damit die Möglichkeit gegeben werden, sich auf ihre Weise auszudrücken.
- Der Frage, inwiefern sich die Anforderungen von Jugendlichen an gemeinsam genutzte Räume (Aussenräume, Gemeinschaftsräume, etc.) unterscheiden, soll nachgegangen und für andere sichtbar gemacht werden.
- Es soll ein Begegnungsraum entstehen, in dem Jugendliche untereinander, aber auch die verschiedenen Generationen im Quartier miteinander in Kontakt kommen.
- Diese Begegnung soll Jugendlichen auch die genossenschaftlichen Werte vermitteln und den Erwachsenen die Lebenswelt der Jugend näher bringen. So könnte in Zukunft herausgefunden werden, wie die junge Generation in partizipative Prozesse und nachhaltig ins genossenschaftliche Leben eingebunden werden kann.
- Das ganze Quartier soll ins Projekt einbezogen werden.
- Eine Begleitgruppe, bestehend aus VertreterInnen der SiKos Owenweg/Balberstrasse, Im Moos & Entlisberg, dem Stützpunktteam (Elisabeth Lippuner) und Faust Lehni, soll aufgebaut werden.

ZWISCHENRÄUME begann damit, die Begleitgruppe aufzubauen, sich im Quartier zu vernetzen, Bedürfnisse abzuklären und sich mit der Situation im Quartier vertraut zu machen. Dabei haben wir auch die Form der Zusammenarbeit mit der OJA Wollishofen & Leimbach abgeklärt. Ausserdem wurden Gespräche mit den Siedlungskommissionen, dem Stützpunkt ABZ Balberstrasse und Faust Lehni (Leiter für Soziales und ABZ-Kultur) sowie Nachbarn der Liegenschaft geführt. Ferner unternahm ZWISCHENRÄUME

Erkundungsspaziergänge und suchte den Kontakt zu Jugendlichen im Quartier. Durch einen Aushang in den ABZ-Siedlungen wurden die BewohnerInnen über das Projekt informiert. Vor Projektbeginn wurden alle Jugendlichen der umliegenden ABZ-Siedlungen mit einem Brief auf das Projekt aufmerksam gemacht und zu einem ersten Treffen im zu bespielenden Haus eingeladen.

3. Umsetzung

Ideen sammeln

In den ersten zwei Wochen wurden mit Jugendlichen Ideen gesammelt, erste gestalterische Arbeiten angefangen und ein Grillabend organisiert. Ausserdem haben die Jugendlichen verschiedene Möbel aus dem Sperrmüll¹ ins Haus gebracht. Insgesamt nahmen an den zwei Nachmittagen 36 Jugendliche an diesem Prozess teil und wir konnten Kontakte zu einigen Eltern und QuartierbewohnerInnen herstellen.

Gestalten und nutzen

Das Haus war jeden Mittwochnachmittag und -abend und teilweise auch freitags geöffnet. Gestaltungs- und Nutzungszeitraum haben sich dabei überschritten – die gesammelten Ideen wurden fortlaufend weiterentwickelt und umgesetzt. Die Jugendlichen haben sich gruppenweise den verschiedenen Zimmern angenommen. So entstanden ein Filmraum mit Sternenhimmel und Skyline, ein Chill- und ein Girl's Room, das Wohnzimmer erhielt farbige Wände und der Keller wurde mit Graffiti besprayed. In einem anderen Zimmer wurden die Bedürfnisse der Jugendlichen an ihr Wohnumfeld an die Wände geschrieben sowie eine Beichtkammer für Jugendsünden errichtet. Zudem haben die Jugendlichen Lampen designt, eine Outdoor-Bar gebaut und Veranstaltungen wie ein Filmabend oder weitere Grillabende auf die Beine gestellt. Die Jugendlichen waren sehr motiviert, engagiert und haben viel Zeit investiert. Bis zum letzten Tag liessen sie Neues entstehen. Die Öffnungszeiten wurden jeweils von 5 bis 25 Jugendlichen genutzt. Nebst unregelmässigen Nutzern bildete sich eine Kerngruppe von ca. acht bis zehn Jugendlichen.

„Tatsächlich ist so eine Art Villa Kunterbunt entstanden, ein vergängliches Gesamtkunstwerk, auf das die Jungen mächtig stolz sind.“ (Zeitschrift Wohnen, Extra-Ausgabe „Wohnen und zwischennutzen, Dez 2013)

Exkurs: Generationen

Die Öffnungszeiten der Balberstrasse 28 wurden sehr oft auch von Erwachsenen genutzt. So besuchten uns die ehemaligen Hausbewohner häufig. Aber auch Eltern von Jugendlichen und BewohnerInnen der Balberstrasse sowie schon weggezogene AnwohnerInnen kamen regelmässig vorbei. Einerseits wurde das von Jugendlichen Geschaffene bestaunt, andererseits wurde die Anwesenheit von OJA und ZWISCHENRÄUME genutzt, um über das Leben an der Balberstrasse zu erzählen und der Trauer über den Abriss der Siedlung Ausdruck zu verleihen. Mit ihrer kreativen Arbeit haben die Jugendlichen auch die älteren BesucherInnen inspiriert. Diese wollten daraufhin in der Nachbarschaft ebenfalls ein Haus gestalten (Garten Eden) und so entstand mit dem Kulturnetz ABZ ein Generationen

¹ Die ABZ stellte ihren BewohnerInnen an zwei Tagen Baumulden zur Entsorgung ihres Sperrmülls zu Verfügung. Von Anfang an war eingeplant, dass wir diese Ressource für die Möblierung nutzen werden.

übergreifendes Quartierprojekt, in welchem auch der Abschied von der alten Siedlung thematisiert und verarbeitet wurde.

Tag der offenen Tür

Zum Abschluss luden ZWISCHENRÄUME und die OJA Wollishofen & Leimbach gemeinsam die Quartierbevölkerung, die Medien und Vernetzungspartner ein, das von Jugendlichen gestaltete Haus anzuschauen. Ihr Engagement und ihre Kreativität sollte vom Quartier und durch die Medienarbeit auch von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Ferner sollte nochmals ein Begegnungsort zwischen den verschiedenen Generationen entstehen, um so zusammen ein letztes Mal von der alten Siedlung Abschied zu nehmen. Zu diesem Zweck öffnete auch der Garten Eden seine Türen. So wurde aus den beiden Veranstaltungen ein Quartieranlass.

Im Haus der Jugendlichen wurden neben einer Diashow vom Entstehungsprozess im Hauskino auch Getränke und Snacks angeboten. Höhepunkt des Nachmittags waren die von Jugendlichen geleiteten Hausbesichtigungen, welche die Jungen selbstständig und kompetent durchführten. Während drei Stunden fanden ununterbrochen Führungen statt. Am Tag der offenen Türe waren ca. 80 Interessierten jeden Alters zu Besuch.

Am darauffolgenden Tag kam die Projektgruppe ein letztes Mal zusammen, um das Haus zu räumen, Andenken mitzunehmen und gemeinsam Pizza zu essen.

Bilder zum Projekt gibt es auf unserer Homepage:

<http://www.zraeume.ch/projekte/zwischenutzung-abz-siedlung-balberstrasse/>

sowie auf der Facebookseite Zwischennutzung Balberstrasse:

https://www.facebook.com/pages/Zwischennutzung-Balberstrasse/304374856373630?hc_location=timeline

4. Auswertung

Die in der Vereinbarung zwischen der ABZ und ZWISCHENRÄUME festgelegten Rahmenbedingungen wurden eingehalten und die inhaltlichen Ziele erreicht.

Den Jugendlichen wurde für sechs Wochen ein Freiraum zur Verfügung gestellt, in dem sie ihre Ideen ausprobieren und umsetzen konnten. Sie konnten gestalterische Methoden und technische Fertigkeiten erlernen. An der Balberstrasse 28 entstand ein Begegnungsort für Jugendliche unter sich, aber auch für Jugendliche und Erwachsene. Der Gestaltungsprozess wurde von den Erwachsenen mit Interesse und Wohlwollen mitverfolgt. Häufig kam es zwischen den verschiedenen Generationen zu Gesprächen und Diskussionen über den bevorstehenden Abriss und die Wohngeschichte der Balberstrasse 28. Wie erwähnt wurde damit auch ein Abschiedsprozess in Gang gesetzt. Dass die Erwachsenen in so kurzer Zeit derart durch das Wirken der Jugendlichen inspiriert wurden und so selber ein weiteres Projekt („Garten Eden“) initiierten, war selbst für uns überraschend. So entstand tatsächlich auch in der kurzen Zeit ein Generationen übergreifendes Quartierprojekt.

Auch konnten aus dem Prozess Resultate gewonnen werden, welche Anforderungen Jugendliche an gemeinsam genutzte Räume haben. Beispielsweise schätzen Jugendliche Freiräume, in denen sie unbeschwert eigene Ideen und Vorstellungen ausprobieren können. Alle „Wandaussagen“ (vgl. 3. Umsetzung: Gestalten und nutzen) wurden festgehalten und

der ABZ übergeben.

Gerade durch Gespräche zwischen Erwachsenen und Jugendlichen über die Siedlung fand eine informelle Vermittlung von genossenschaftlichen Werten statt. Auch Jugendliche, welche nicht in einer ABZ-Siedlung wohnen, wurden teilweise über das Genossenschaftswesen informiert.

Das Engagement und die Kreativität der Jugendlichen wurden vom Quartier und durch die Medienberichterstattung auch von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen. Im Vorfeld des Tags der offenen Tür erschien ein Artikel in der Quartierzeitung Zürich 2. Am Tag der offenen Tür waren Vertreter des ABZ Forums² und der Zeitschrift Wohnen³ vor Ort.

Ausserdem konnte die OJA neue Kontakte zu Jugendlichen knüpfen und baute Beziehungen zu der Projektgruppe auf.

Der Materialaufwand des Projekts konnte tief gehalten werden. Einerseits wurde dies durch Ressourcenorientiertes Arbeiten erreicht, andererseits wurden die Sperrgutentsorgung sowie ein Bestand an Restfarben der ABZ genutzt, welche sonst kostenpflichtig hätten entsorgt werden müssen.

ZWISCHENRÄUME holte für die Auswertung die Rückmeldungen der Jugendlichen, der ABZ der Begleitgruppe und der OJA ein.

Die wichtigsten Aussagen der Jugendlichen:

- Eigene Ideen konnten umgesetzt werden.
- Kreativität konnte ausgelebt werden.
- Dinge konnten ohne Druck ausprobiert werden.
- Neues konnte gelernt werden.
- Das Haus wäre gerne noch länger genutzt worden.

Die wichtigsten Aussagen der Begleitgruppe:

- Viele positive Rückmeldungen aus dem Quartier.
- Projekt im Quartier bekannt und sichtbar. Das Projekt wurde von verschiedenen Menschen aus dem Quartier positiv aufgenommen.
- Jugendliche haben bei vielen Erwachsenen einen sehr positiven Eindruck hinterlassen.
- Projekt war aus genossenschaftlicher Sicht wertvoll. Es fand informelle Bildung von genossenschaftlichen Werten statt. Jugendliche, welche in Genossenschaften noch wenig angesprochen werden, waren für einmal die Hauptzielgruppe.
- Es fand ein Generationenaustausch statt.
- Die Jugendlichen haben niemanden gestört.
- Das Interesse der SIKOS war eher gering, da das Projekt von aussen an sie herangetragen wurde.
- Das Projekt hätte auch für eine längere Dauer Akzeptanz gefunden
- Die Begleitgruppe war für die Akzeptanz der ABZ wichtig. Die Rolle der Begleitgruppe war nicht ganz klar. Die Begleitgruppe übernahm keine Aufgaben.

² Zeitschrift für die Mitglieder der ABZ. Es erschien ein Artikel in der Ausgabe Dezember 2013

³ Zeitschrift des Verbands der gemeinnützigen Wohnbauträger. Das „Wohnen“ hat in der Extra-Ausgabe zum Thema Wohnen und Zwischennutzung einen Bericht über das Projekt veröffentlicht.



ZWISCHENRÄUME gestalten & nutzen

ZWISCHENRÄUME setzt partizipative Projekte in zeitlich begrenzt zur Verfügung stehenden Räumen um. Die Zwischennutzungen sind Quartierprojekte, welche von einem ganzen Quartier getragen werden und Generationen in Kontakt bringen. Kinder und Jugendliche stehen jedoch im Zentrum der Projekte und sollen Freiräume nach ihren Vorstellungen gestalten und nutzen. So sollen ihre Kompetenzen gestärkt und erweitert werden. Dabei werden sie von ZWISCHENRÄUME in ihrem Schaffen begleitet.

ZWISCHENRÄUME begleitet aber auch soziale Prozesse in Quartieren. Dabei kann es sich sowohl um Nutzungskonflikte, sozialräumliche Konflikte wie „Littering“ und Lärmbelastung oder um strukturelle Veränderungen in einem Quartier handeln, welche die BewohnerInnen oder einzelne Bewohnergruppen belasten. ZWISCHENRÄUME entwirft mit den Auftraggebern Strategien, wie diese Konflikte auf eine kreative Weise angegangen werden können.

Kontakt

ZWISCHENRÄUME
c/o The HUB Zürich

Viaduktstrasse 93-95
8005 Zürich

044 515 22 92

www.zraeume.ch
info@zraeume.ch

